



Pressemitteilung

Ausbau mit Augenmaß

Bischofswiesen,
23.09.2009

Energie und Ausbau der A8

Auf dem monatlichen Mitgliedertreffen der Kreisgruppe des Bund Naturschutz (BN) standen die Themen Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke und das weitere Engagement für 4+2 Fahrstreifen beim Ausbau der A8 im Vordergrund. Während das Verkehrsministerium den Naturschützern schon geantwortet hat, lässt die Antwort aus dem Kanzleramt auf sich warten.

Im Mai hatte der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer an die Bundeskanzlerin einen Forderungskatalog mit bayerischen Verkehrsprojekten im Zusammenhang mit Olympia 2018 geschickt, darunter der sechsstreifige Ausbau der A8 bis zur Grenze nach Österreich. Aus diesem Grund hat der BN-Landesvorsitzende Prof. Hubert Weiger sich ebenfalls an die Bundeskanzlerin gewandt, da in Österreich offensichtlich vier Fahrstreifen ausreichend sind und Geschwindigkeitsbegrenzungen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung Priorität haben. Weitere Kritikpunkte an den Ausbauplänen waren der Flächenverbrauch und die mangelnde Berücksichtigung der Alpenkonvention. Nach Aussage des Verkehrsministeriums ist die Entscheidung vier oder sechs Fahrstreifen noch nicht gefallen. Nach Ansicht der Kreisvorsitzenden Rita Poser, lässt sich Lärmschutz oder Tunnel bei geringerer Fahrbahnbreite wesentlich besser realisieren. Außerdem bekam Innenminister Joachim Herrmann Post vom BN mit der Bitte, zur nächsten A8-Konferenz den Verkehrsfachmann Dr. Ditmar Hunger einzuladen, da die Autobahndirektion bei der letzten Sitzung zwar sein Gutachten bewertete, er aber dazu nicht eingeladen war, im Gegensatz zu anderen Büros. Dabei hatte Dr. Hunger die erforderliche Ausbaubreite und damit dem Flächenverbrauch dezidiert behandelt.

Angesichts der dramatischen Lage der Milchbauern ist es unverantwortlich, ihre Flächen immer stärker zu begrenzen und damit ihre Existenz zu gefährden. Man muss wirklich nur einmal schauen, wer von dem großspurigen Ausbau profitiert, so Poser weiter, dann weiß man auch, wer dafür die Lobbyarbeit betreibt, genauso wie beim Atom- Wiedereinstieg. Noch heute gehört unsere Region neben Garmisch; Augsburg und dem bayerischen Wald zu den nachhaltig vom Tschernobyl-Supergau belasteten Gebieten. Das radioaktive Cäsium 137 mit einer Halbwertszeit von 30 Jahren ist heute noch zu mehr als 50% vorhanden, so dass immer noch Vorsicht beim Verzehr von Pilzen und Wild geboten ist, so BN-Mitglied Christa Kickner.

Berücksichtigt man die Vorgänge um das Atommüllendlager Asse, wo von Anfang an von Experten vor Wassereintrüben gewarnt wurde, die Politik dies aber verschwiegen und die wundersame Vermehrung des eingelagerten Plutoniums von 9 kg auf 28 kg, so wird klar, dass die Atomtechnologie nicht sicher gehandhabt werden kann. Plutonium gehört zu den stärksten Giften überhaupt und hat eine Halbwertszeit von 24.000 Jahren. Um so beunruhigender ist es für die Naturschützer, wenn Wissenschaftsministerin Schavan ein Gutachten in Auftrag gibt, das in Teilen für eine Renaissance der Atomenergie wirbt. Und weil dort befürchtet wird, dass der Wiedereinstieg nicht

Vorsitzende
Rita Poser
Birkenweg 11
83395 Freilassing

Tel. 08652/ 97 87-67

berchtesgadener-land@bund-naturschutz.de
<http://www.berchtesgadener-land.bund-naturschutz.de/>



Pressemitteilung

ohne größere gesellschaftliche Konflikte vorstatten geht, regen die Wissenschaftler historische und soziologische Forschung an, um Schlüsse für die gesellschaftlichen Reaktionen ziehen zu können. Für die Kreisgruppe ist eines klar, fasst es Dr. Wolf Guglhör, stellvertretender Kreisvorsitzender, zusammen, Atomenergiebefürworter handeln verantwortungslos und gegen die Interessen der Allgemeinheit. Daher sollten sie auch nicht mit der politischen Verantwortung betraut werden.

Danke und mit freundlichen Grüßen

Rita Poser

Vorsitzende
Rita Poser
Birkenweg 11
83395 Freilassing

Tel. 08652/ 97 87-67

berchtesgadener-land@bund-naturschutz.de
<http://www.berchtesgadener-land.bund-naturschutz.de/>



Pressemitteilung

Ausbau mit Augenmaß

Bischofswiesen,
23.09.2009

Energie und Ausbau der A8

Auf dem monatlichen Mitgliedertreffen der Kreisgruppe des Bund Naturschutz (BN) standen die Themen Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke und das weitere Engagement für 4+2 Fahrstreifen beim Ausbau der A8 im Vordergrund. Während das Verkehrsministerium den Naturschützern schon geantwortet hat, lässt die Antwort aus dem Kanzleramt auf sich warten.

Im Mai hatte der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer an die Bundeskanzlerin einen Forderungskatalog mit bayerischen Verkehrsprojekten im Zusammenhang mit Olympia 2018 geschickt, darunter der sechsstreifige Ausbau der A8 bis zur Grenze nach Österreich. Aus diesem Grund hat der BN-Landesvorsitzende Prof. Hubert Weiger sich ebenfalls an die Bundeskanzlerin gewandt, da in Österreich offensichtlich vier Fahrstreifen ausreichend sind und Geschwindigkeitsbegrenzungen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung Priorität haben. Weitere Kritikpunkte an den Ausbauplänen waren der Flächenverbrauch und die mangelnde Berücksichtigung der Alpenkonvention. Nach Aussage des Verkehrsministeriums ist die Entscheidung vier oder sechs Fahrstreifen noch nicht gefallen. Nach Ansicht der Kreisvorsitzenden Rita Poser, lässt sich Lärmschutz oder Tunnel bei geringerer Fahrbahnbreite wesentlich besser realisieren. Außerdem bekam Innenminister Joachim Herrmann Post vom BN mit der Bitte, zur nächsten A8-Konferenz den Verkehrsfachmann Dr. Ditmar Hunger einzuladen, da die Autobahndirektion bei der letzten Sitzung zwar sein Gutachten bewertete, er aber dazu nicht eingeladen war, im Gegensatz zu anderen Büros. Dabei hatte Dr. Hunger die erforderliche Ausbaubreite und damit dem Flächenverbrauch dezidiert behandelt.

Angesichts der dramatischen Lage der Milchbauern ist es unverantwortlich, ihre Flächen immer stärker zu begrenzen und damit ihre Existenz zu gefährden. Man muss wirklich nur einmal schauen, wer von dem großspurigen Ausbau profitiert, so Poser weiter, dann weiß man auch, wer dafür die Lobbyarbeit betreibt, genauso wie beim Atom- Wiedereinstieg. Noch heute gehört unsere Region neben Garmisch; Augsburg und dem bayerischen Wald zu den nachhaltig vom Tschernobyl-Supergau belasteten Gebieten. Das radioaktive Cäsium 137 mit einer Halbwertszeit von 30 Jahren ist heute noch zu mehr als 50% vorhanden, so dass immer noch Vorsicht beim Verzehr von Pilzen und Wild geboten ist, so BN-Mitglied Christa Kickner.

Berücksichtigt man die Vorgänge um das Atommüllendlager Asse, wo von Anfang an von Experten vor Wassereintrüben gewarnt wurde, die Politik dies aber verschwieg und die wundersame Vermehrung des eingelagerten Plutoniums von 9 kg auf 28 kg, so wird klar, dass die Atomtechnologie nicht sicher gehandhabt werden kann. Plutonium gehört zu den stärksten Giften überhaupt und hat eine Halbwertszeit von 24.000 Jahren. Um so beunruhigender ist es für die Naturschützer, wenn Wissenschaftsministerin Schavan ein Gutachten in Auftrag gibt, das in Teilen für eine Renaissance der

Vorsitzende
Rita Poser
Birkenweg 11
83395 Freilassing

Tel. 08652/ 97 87-67

berchtesgadener-land@bund-naturschutz.de
<http://www.berchtesgadener-land.bund-naturschutz.de/>



Pressemitteilung

Atomenergie wirbt. Und weil dort befürchtet wird, dass der Wiedereinstieg nicht ohne größere gesellschaftliche Konflikte vonstatten geht, regen die Wissenschaftler historische und soziologische Forschung an, um Schlüsse für die gesellschaftlichen Reaktionen ziehen zu können. Für die Kreisgruppe ist eines klar, fasst es Dr. Wolf Guglhör, stellvertretender Kreisvorsitzender, zusammen, Atomenergiebefürworter handeln verantwortungslos und gegen die Interessen der Allgemeinheit. Daher sollten sie auch nicht mit der politischen Verantwortung betraut werden.



Vorsitzende
Rita Poser
Birkenweg 11
83395 Freilassing

Tel. 08652/ 97 87-67

berchtesgadener-land@bund-naturschutz.de
<http://www.berchtesgadener-land.bund-naturschutz.de/>